

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 5

Artikel: Ein Dorf bricht sich Bahn
Autor: Hauzenberger, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Dorf bricht sich Bahn

Bergün an der Unesco-ausgezeichneten Albula-Linie der Rhätischen Bahn ist zwar ein kleines Dorf, glänzt aber mit einem grossen kulturellen und sportlichen Angebot.

Wer Bergün besucht, muss nicht lange nach Informationen und ersten Höhepunkten suchen. Gleich am Bahnhof steht das ehemalige Zeughaus der Schweizer Armee, und darin ist das Dienstleistungszentrum von Bergün Filisur Tourismus untergebracht. Hier erfahren die Anreisenden alles Wissenswerte über die vielfältigen Möglichkeiten, sich in der Ferienregion der beiden benachbarten Dörfer die Zeit zu vertreiben und dabei viel Neues und Lohnendes zu entdecken.

Bahnfreunde haben schon die Anfahrt von Chur her geniessen können. Besonders ab dem Bahnhof Thusis lösen sich die attraktiven An- und Aussichten in schneller Folge ab, und die Rhätische Bahn informiert ihre Kundschaft jeweils mit Lautsprecherdurchsagen rechtzeitig über die kommenden Sehenswürdigkeiten. Wer auf der «richtigen», der rechten Zugseite sitzt, darf beispielsweise den berühmten Landwasserviadukt kurz vor Filisur bestaunen, wo die roten Wagen über die schwindelerregend hohe Brücke direkt ins nächste Tunnelloch verschwinden.

Im alten Zeughaus am Bergüner Bahnhof ist neben dem Tourismusbüro auch ein wahres Eldorado für Bahnfans eingerichtet – wers noch nicht war, wirds hier bestimmt. Das Bahnmuseum Albula dokumentiert nicht nur die abwechslungsreiche Geschichte der Albula-Berninalinie, die heute zum Unesco-Welterbe gehört, sondern auch jene des Bündner Tourismus allgemein. Dank zahlreichen Fotos, Dokumenten, Gegenständen und Filmausschnitten wird hier zudem die rasante Entwicklung der Technik festgehalten und mit originellen Ideen an die Museumskundschaft gebracht.

Ein exzellenter Vermittler ist Bernhard Tarnutzer. Einst zog er als Gentil Organisator für den Club Méditerranée durch die Welt, heute steckt er Bahninteressierte aller Altersklassen mit seiner Begeisterung an. Er hat besonders spektakuläre Passagen der Eisenbahnlinie, so wie sie in den 1950er- und 1960er-Jahren aussahen, im Massstab 1:45 minutiös nachgebaut und tut dies weiterhin vor aller Augen. Fast jeden Nachmittag ist er im

Eisenbahnfans jeden Alters kommen in Bergün im Orts- und im Bahnmuseum auf ihre Kosten.



Bilder: Prisma/Herbert Halmmeier, Keystone/Arno Balzani (2), Aubrey Diem, Photonstop/Emilie Chaix

Museum, das ihm für seine Modelle den grössten Teil des Erdgeschosses zur Verfügung gestellt hat. Jede Schiene, jedes Gebäude, jede Lokomotive, jeden Bahnwagen aus alten Zeiten und die ganze Landschaft hat er von Grund auf selbst gebaut. Voller Enthusiasmus setzt er die Züge in Bewegung – vor dem staunenden Publikum, das buchstäblich hinter die Kulissen schauen kann.

Wenn die legendäre «Krokodil»-Lokomotive schon in Bernhard Tarnutzers Modell alle begeistert, tut dies das Original zwischen Bahnmuseum und Bahnhof erst recht. Der Veteran, dessen Bewahrung in Wind und Wetter die Museumsverantwortlichen vor einige Probleme stellt, hat nämlich einen Führerstand, in dem man die Fahrt über die legendäre Albula-Bahnstrecke dank elektronischer Hilfsmittel ganz ohne Risiko selbst miterleben und sogar steuern kann.

Aber in Bergün fährt man nicht nur auf Züge ab. Die Auswahl an Wanderwegen und Bergtouren ist riesig und reicht von einfachen Wanderungen bis zu anspruchsvollen Kletterpartien. Für weniger Ambitiöse locken beispielsweise Spaziergänge in die ebenfalls zur Gemeinde Bergün gehörenden Weiler Latsch und Stuls, die noch manches von der ursprünglichen Lebensweise der Region be-



Die sorgfältige Arbeit früherer Baumeister macht das Dorf zu einem architektonischen Vergnügen.



Der Römerturm bewahrt in seinem Archiv die Dorfgeschichte.

Überragt vom mächtigen Piz Ela (im Hintergrund), hat Bergün sowohl den Natur- als auch den Kulturfans viel zu bieten.



Ein altes Haus im Jugendstil: das 1906 eröffnete Kurhaus.

wahrt haben. Allein die kleine Kirche von Stuls mit ihren Malereien ist den Fussmarsch – oder die Postautofahrt – wert. Die Publikationen der Tourismusverantwortlichen am Bahnhof geben einen guten Überblick über das reiche Angebot.

In Bergün selbst steht die Kirche nicht im Dorf, auch wenn dies auf den ersten Blick so aussieht, sondern das Dorf liegt zwischen den Kirchen – der reformierten ganz oben und der katholischen ganz unten. Der mächtige Turm mittendrin ist keine Kirche, sondern der sogenannte Römerturm, dessen unterer Teil noch aus dem Hochmittelalter stammt und der heute als Ortsarchiv dient. Er ist nur eines der Bergüner Bauwerke, dank denen das Dorf für historisch und kunstgeschichtlich Interessierte mehr als nur

einen Rundgang wert ist. Die Nähe zum Engadin hat die Baumeister hier sichtlich inspiriert: Eine ganze Reihe von stattlichen Häusern mit Sgraffiti-Fassaden, mit Erkern, Balkonen und Fenstergittern ergeben ein Ortsbild, das selbst den Vergleich mit weit grösseren Ortschaften nicht zu scheuen braucht.

Besonders sehenswert ist die reformierte Kirche aus dem 12. Jahrhundert am oberen Dorfe in Richtung Albulapass. Um 1500 wurde sie im Stil der Spätgotik umgebaut. Das Hauptportal ist zwar meist geschlossen, aber die paar Stufen zur Türe und auf die Empore führen zu einem aussergewöhnlichen Erlebnis: Die Fresken aus der Zeit um 1500 würden selbst einen längeren Anmarschweg lohnen. Die Leidensgeschichte von Christus ist in eindrücklichen Bildern zu sehen. Besonders fällt die fast lebensgrosse Darstellung mit den zwölf Jüngern auf. Und die ebenfalls reich bemalte Holzdecke lässt einen staunend gen Himmel schauen.

Kein Wunder, dienen Bergüns schöne Fassaden und die kaum berührte Natur der Umgebung auch schon als Filmkulissen. Das begann in den Fünfzigerjahren mit dem legendären Heidi-Film, in dem Heinrich Gretler den Alpöhi spielte. In den Siebzigern war «Margogün» Schau-

platz der Schweizer Agentenfilmsatire «Bonditis». Und in den Neunzigerjahren wurde im dafür auf «Madruns» umgetauften Bergün die Fernsehserie «Die Direktorin» gedreht. Das Hotel Weisses Kreuz oder Crusch Alva, das in der Serie eine wichtige Rolle spielte, steht noch immer in voller Pracht mitten im Dorf – als eine von vielen Bergüner Gaststätten und Herbergen, welche die Gäste mit Speis und Trank und Ruhe verwöhnen.

Eine Sonderstellung kommt dem alten Kurhaus zu. Der mächtige Kasten wurde 1906 im Jugendstil erbaut, um die mit der 1903 eröffneten Albulabahn hergefahrenen Touristen aufzunehmen. Dank einigen Idealisten aus dem Unterland konnte das Kurhaus gerettet und in den letzten Jahren restauriert werden. Mit dem eleganten und sorgfältig restaurierten Ballsaal ist es vor allem für Hochzeits- und Geburtstagsfeste eine beliebte Adresse.

Eine Hauptattraktion Bergüns ist nur im Winter geöffnet: das «Lauberhorn der Schlittelbahnen», das im Winter für Schlittler reservierte sechs Kilometer lange Teilstück der Albulapassstrasse zwischen Preda und Bergün. Eine erheben-
de Talfahrt.

Martin Hauzenberger

www.berguen-filisur.ch • www.bahnmuseum-albula.ch • www.kurhausberguen.ch • www.weisseskreuz-berguen.ch